

Mehrsprachigkeit in Gesellschaft und Schule: Mythen und Möglichkeiten

Heike Wiese, Humboldt-Universität zu Berlin

Deutschland ist ein normales, d.h. **mehrsprachiges** Land, und war es schon immer.

Abwertende und einschränkende Mythen und **Sprachideologien** verstellen uns oft den Blick auf die sprachliche Realität.

Sprachliche Vielfalt kann einen positiven Beitrag im **Bildungsbereich** leisten – wenn wir sie zu nutzen wissen.

Mehrsprachigkeit als Normalfall



Mittelalterliche Städte Deutschlands:

- unterschiedliche lokale Dialekte
- Latein als die Sprache der Bildung und als Sprache der Religion in christlichen Gemeinden
- Hebräisch & Aramäisch (Schriftsprache), Jiddisch (gesprochen) in jüdischen Gemeinden
- weitere Sprachen durch Zuwanderung, Reisen und Ausbildung im Ausland (Studenten, Kaufmannssöhne, Handwerker), ausländische Niederlassungen



Mehrsprachigkeit als Normalfall

Sprachmischung bei Martin Luther (16.Jh.):

Ideo mus er cum viperis et pharisaeis
anderst reden (521)

‘Darum muss er mit Vipern und Pharisäern ...’

oder sie müssen die augen ins kot
hinein stecken sicut sues (447)

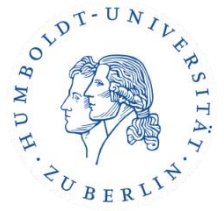
‘...wie Schweine’

(Stolt 1964)



Book Journal

Kognitive Vorteile von Mehrsprachigkeit



nachg
▪ ko
▪ gei
▪ Ar
▪ spä
▪ Ve

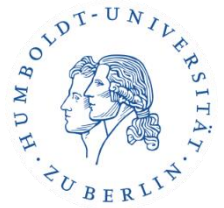
„Monolingualism can be regarded as resulting from an **impoverished environment** where an opportunity to exhaust the potential of the language faculty is **not fully developed**“

(Meisel 2004)

Robinson (1998),
(2009),
(2010) u.a.

**vs. lange vorherrschender Perspektive von
„Förderbedürftigkeit“ im Bildungssystem**

Verbreitete Sprachideologien in Europa



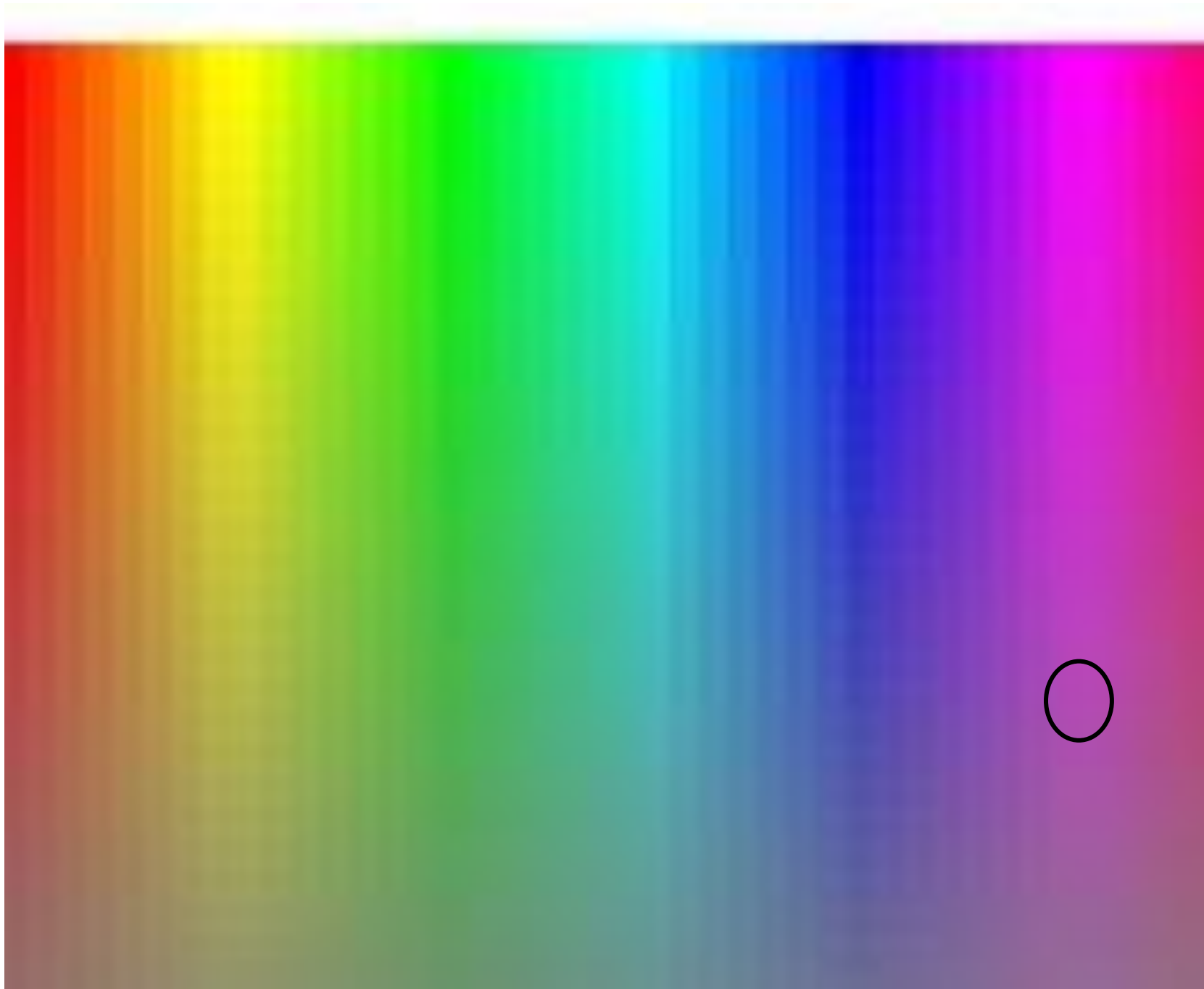
monolingualer Habitus: Wir tun so, als gäbe es nur eine Sprache, und nur diese Sprache ist erwünscht und zählt.



Standardsprachideologie: Abweichungen vom Standard werden als „Fehler“ angesehen, die Sprecher:innen als inkompetent.



wir/sie-Dichotomien: Sprachgebrauch, der mit sozial und/oder „ethnisch“ ausgegrenzten Gruppen assoziiert wird, wird abgewertet.



Was ist Hochdeutsch?



Hochdeutsch ist nicht „gehobenes“ Deutsch, sondern fasst die hochdeutschen Dialekte zusammen, im Gegensatz zu den niederdeutschen/plattdeutschen Dialekten.

→ „hoch“ im geographischen Sinne (*Berge*), in Abgrenzung zur norddeutschen Tiefebene

→ hochdeutsch sind z.B. **Bairisch, Schwäbisch, Sächsisch** – und das Standarddeutsche.

Was ist Standarddeutsch?



künstliche Variante, die sich eng am Sprachgebrauch der Mittelschicht orientiert;
→ entwickelte sich mit der Ausbildung eines „Bildungsbürgertums“ im 17./18. Jahrhundert;
→ diente von Beginn an zur Abgrenzung und zur Zementierung ungleicher Bildungschancen

„**soziales Distanzierungsmittel** zur Gewinnung von Prestige für eine herausgehobene Gruppe gesellschaftlicher Aufsteiger“
(P. von Polenz, *Neuere deutsche Sprachgeschichte*)

„Bildung [...] als **sozialer Abwehrmechanismus, um unerwünschten Zustrom von unten zu versperren.**“
(H.-U. Wehler, *Deutsche Gesellschaftsgesch.*)

Ist nur die Standardsprache komplex?



**Aus einem Gespräch bei Karstadt in Göttingen
(Warteschlange vor der Kasse):**

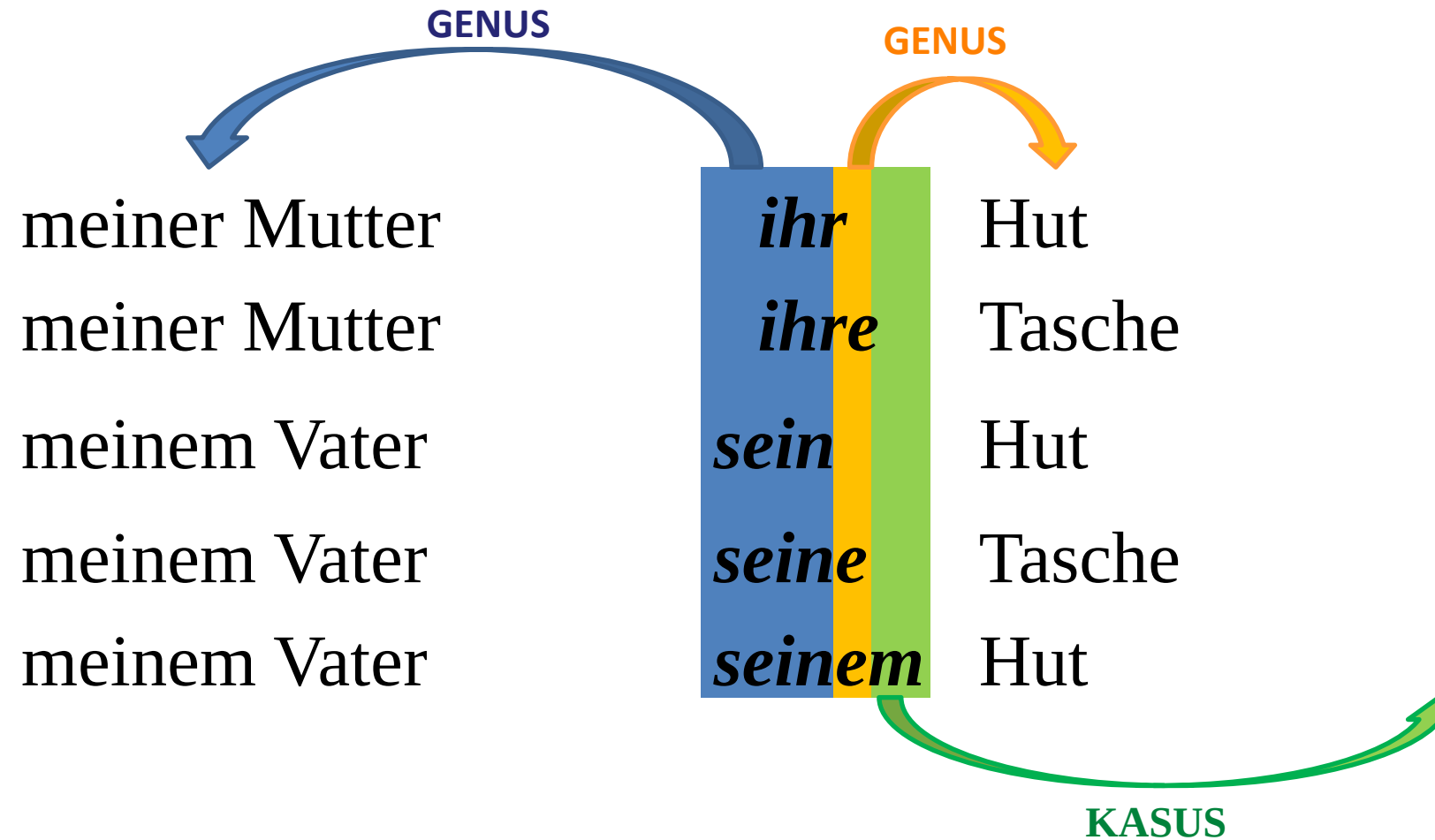
- Junge (ca. 9 Jahre): „Das ist meiner Mutter sein Hut.“
- Kassiererin: „Das heißt „meiner Mutter *ihr* Hut“.“

[zustimmendes Gemurmel in der Warteschlange]

Duden:

*„seit Langem im gesamten deutschen Sprachraum
nachweisbar, **gilt** aber eigenartigerweise **nicht als
standardsprachlich**.“*

Ist nur die Standardsprache komplex?



Spricht Schiller „richtiges“ Deutsch?

der possessive Dativ in der Literatur:



„Auf der Fortuna ihrem Schiff
Ist er zu segeln im Begriff“

Schiller, *Wallenstein*

Sprache und Ausgrenzung: Wer gehört zu „uns“?

- „Migrationshintergrund“ als Ersatz für „Ausländer:in“

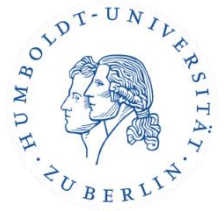
Scarvaglieri
& Zech (2013)

- *Ius sanguinis*-Restriktion von „Deutsche:r“

‘Deuschtürk:innen’
vs. ‘Russlanddeutsche’, ‘Deutschamerikaner:innen’

Phoenix vom 10.10.2014 („Das Jahrhundert der Frauen“):
„Türkin mit deutschem Pass“ („in Berlin geboren und sozialisiert“)

Sprache und Ausgrenzung: Wer spricht deutsch?



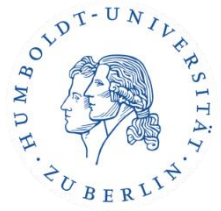
„Wir fühlen uns auch als türkisch, aber natürlich nicht nur: **Deutsch ist eigentlich eher meine Muttersprache als Türkisch**, im Deutschen fühle ich mich flüssiger. In der Familie sprechen wir Beides, und die Kinder auch. Yunus [der 7-jährige Sohn] antwortet sogar oft auf Deutsch, wenn ich ihn auf Türkisch anspreche, weil ihm das näher liegt. **Im Kindergarten und in der Schule wird er aber nur als „Türke“ wahrgenommen.**“

Sabiye Y., Berlin, im Gespräch; türkisch-deutsche Familie:

Die Großeltern stammen aus der Türkei;

Sabiye Y. selbst ist in Deutschland geboren und aufgewachsen, ihre Kinder ebenfalls; ihr Mann ist als junger Erwachsener aus der Türkei nach Deutschland gekommen.

Sprache und Ausgrenzung: Wer spricht deutsch?



Sprecher mit *Heritage Language* Türkisch

„Migrationshintergrund“ als zu behandelndes Problem

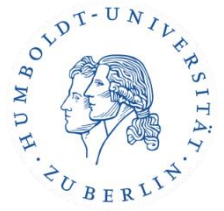
Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin:

Anteil von Kindern und Jugendlichen mit „Migrationshintergrund“ früher als **negativer Status-Indikator**,

d.h. ein höherer Anteil führte, bei ansonsten gleichen Daten, zu einem **niedrigeren Entwicklungsindex** für einen Stadtteil



Sprache und Ausgrenzung: Wer hat Sprachförderbedarf?



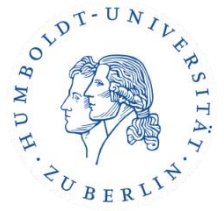
Tagesspiegel vom 23.9.2016, „Eltern machen Vorschläge zur Schulpolitik“:

„Zusätzliches Personal für die Sprachförderung soll es nicht erst dann geben, wenn eine Schule mehr als 40 Prozent Kinder mit Sprachproblemen hat“

vs. Forderungskatalog der Gesamtelternvertretungen Berlins

„Sprachbildung ohne Deckelung: Zusätzliche Sprachförderung erhält ein Kind in Berlin nur dann, wenn es eine Schule besucht, die einen Schüler-Anteil von mindestens 40 % „nicht-deutscher Herkunftssprache“ (ndH) oder „lernmittelbefreit“ (LMB) nachweist. [...]. Der Landeselternausschuss fordert: Unabhängig von der „ndH“ und „LMB“-Quote an einer Schule soll bei Bedarf jede/r Schüler_in eine zusätzliche Sprachförderung erhalten.“

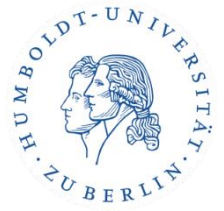
Sprache und Ausgrenzung: Wer hat Sprachförderbedarf?



„In der Schule wurden wir **Schüler aus türkischen Familien immer für unser Deutsch kritisiert**, uns wurde von den Lehrern immer gesagt, dass wir schlecht Deutsch sprechen. Das lag wahrscheinlich auch daran, dass sie uns immer **als Ausländer angesehen** haben, obwohl wir fast alle schon unser **ganzes Leben in Deutschland** waren. Wir hatten auch ein paar **Russlanddeutsche** in der Klasse, die nicht in Deutschland geboren, sondern erst später herkommen waren und deren Deutsch eigentlich viel schlechter war als unseres. Deren **Deutsch wurde von den Lehrern aber nie bemängelt**, und sie wurden immer als Deutsche gezählt.“

Studentin der Translationswissenschaft (in Deutschland geboren und aufgewachsen, türkisch-deutsch mehrsprachig, Eltern stammen aus der Türkei) über ihre Schulzeit in Berlin

Probleme von Vorurteilen im Bildungsbereich



negative Effekte z.B. durch

- Stereotype Threat
- Self-fulfilling Prophecies

„Reproduktion sozialer Ungleichheit durch Schule“

(Kolbe 1998; vgl. auch Bourdieu 1985)

Baumert & Schümer (2001), Geißler & Weber-Menges (2008),
Steinbach (2009), Fereidooni (2011)

Stereotype-Threat



„Dieser Test ist nur dazu da, unsere Fragen auszuprobieren. Wir haben dafür Aufgaben ausgewählt, bei denen Männer und Frauen gleich gut sind.“



„Dies ist ein Mathematiktest. Männer und Frauen schneiden bei solchen Tests unterschiedlich ab.“

**Wenn Stereotype über uns aktiviert werden,
wirkt sich das auf unsere
Selbsteinschätzung und Leistung aus.**

Stereotype-Threat



*„Wollen Sie an
einer Konferenz für
Führungskräfte
teilnehmen?“*



**Das Gefühl, (nicht) dazuzugehören,
wirkt sich auf unsere Motivation aus.**

***Negative Wahrnehmungen zur Zugehörigkeit
führen zu schlechteren Leistungen!***

Stereotype-Threat



aus einem Fragebogen, den ein Berliner Deutschlehrer an seine Schüler:innen verteilt hat:

Welche Sprache spricht ihr in der Familie?

- ☐ Deutsch
- ☐ deine Muttersprache

Hast du deutsche Freunde?

Stereotype-Threat

Absicht des Lehrers

Ich will wissen,

- welche Sprachen meine Schüler im Alltag sprechen,
- wie stark das Deutsche Teil ihres Sprachgebrauchs außerhalb der Schule ist.



Botschaft, die die Schüler:innen wahrnehmen

- Deutsch zählt nicht als meine Muttersprache.
- Dass wir mehrere Sprachen in der Familie sprechen, wird nicht erwartet.
- Ich zähle nicht als deutsch.



„Ich gehöre hier nicht dazu.“
„nicht-deutsch“
→ schlechtere Deutschleistungen

Stereotype-Threat



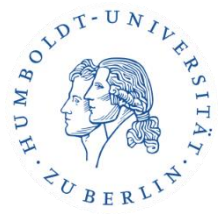
„Wir fanden die Schule ätzend und dann fanden wir auch alle Deutschen ätzend. [...] Wir haben uns auf einmal als Randgruppe definiert.“

„Wenn man immer das Gefühl vermittelt bekommt, anders zu sein, [...] will man irgendwann auch anders sein. Ich wollte nicht mehr dazugehören.“

Ehsan, iranischer Herkunft, mit 4 Jahren nach Deutschland gekommen, erzählt von seiner Schulzeit.

(Bauer 2011: 78)

Self-fulfilling Prophecies im Bildungsbereich



- sich selbst erfüllende Prophezeiungen
- frühe Studien zu Effekten in der Schule bereits in den 1960ern
- Erwartungen haben Einfluss auf
 - Verhalten
 - Wahrnehmung
 - Erinnerung

Sprache und Erwartungen



*Stellen Sie sich vor,
Sie hören auf dem Schulhof,
wie ein Schüler sagt:*

Gestern isch bin bei Sarah gewesen.
Jestern war ick bei Sarah jewesen.
Gestern bin ich bei Sarah gewesen.

Erwartungen der Lehrer:innen ...

... zum Schulerfolg:

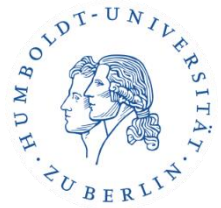
hoch	niedrig	keine E.
0 %	75 %	17%
25 %	41 %	25 %
71 %	4 %	22 %

... zu Verhaltensauffälligkeiten:

wahrscheinlich	unw.	keine E.
33 %	57 %	7 %
16 %	65 %	12 %
7 %	80 %	9 %

Meschko (2009)

Erwartung und Wahrnehmung



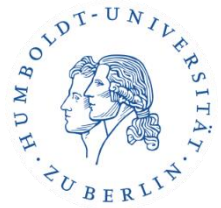
Letztens in der Pause

Can Ö., 13 Jahre, 8. Klasse

Korrektur:

^{in der}
Ich habe ^Vletzten Woche in der Pause auf meine Freunde gewartet und
draußen gesessen und etwas gegessen. Dabei habe ich ^{rolie}Menschen
beobachtet, die an mir vorbei liefen. Ich sah eine Frau, die ^{aus der}Müllerstraße
^{Vom}~~aus dem~~ Kaufland kam und ihre eingekauften Sachen in ihr Auto
legte. Ohne das Auto abzuschließen, ging sie noch einmal zum Eingang
~~vom Kaufland~~ ^{um} den Einkaufswagen ^{zu}wegbringen. In der Zeit, wo sie weg war,
kam ein anderer Mann ^{zum}Auto. Ich habe gesehen, dass er sie vorher
schon beobachtet hatte. Dann ^{macht der Mann}~~der Mann macht~~ die Autotür auf und schaut
nach was die Frau hat und nimmt die Handtasche, eine neu gekaufte Uhr,

Erwartung und Wahrnehmung



Letztens in der Pause

Daniel M., 13 Jahre, 8. Klasse

Korrektur:

Ich habe letzte Woche in der Pause auf meine Freunde gewartet und draußen gesessen und etwas gegessen. Dabei habe ich Menschen beobachtet, die an mir vorbei liefen. Ich sah eine Frau, die Müllerstraße aus dem Kaufland kam und ihre eingekauften Sachen in ihr Auto legte. Ohne das Auto abzuschließen, ging sie noch einmal zum Eingang vom Kaufland den Einkaufswagen wegbringen. In der Zeit, wo sie weg ist, kommt ein anderer Mann zum Auto. Ich habe gesehen, dass er sie vorher schon beobachtet hatte. Dann der Mann macht die Autotür auf und schaut nach was die Frau hat und nimmt die Handtasche, eine neu gekaufte Uhr,

die die
falscher Michel

(John 2014)

15% (6/39)

H. Wiese, Berlin 2022

Verb-dritt: Kiezdeutsch und Literatur

„Wenn du mir nisch glaubst, wir legen auf.“

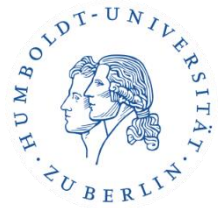
KiDKo,
MuH3WT

PATER

[...] Einmal als euer Fußball hereingeflogen ist, sie haben dich geschickt, um ihn hinter dem Altar zu holen.

Frisch,
Andorra

Wie können wir Schüler:innen sprachlich fördern?



Ausgrenzung vermeiden!

(Wen zähle ich z.B. als „deutsch“, wen nicht?)

Wertschätzung *aller* sprachlicher Ressourcen

(Kompetenzen nicht nur im Deutschen, und nicht nur in der Sprache der Mittelschicht)

Integration sprachlicher Vielfalt in den Bildungskontext

(Sprachen, Dialekte, Umgangssprachen, Sprachmischung, Sprachspiele, ...)





www.deutsch-ist-vielseitig.de

- Fachbereich...
- Goethe...
- Schroedel Abitur III
- “Der Deutschunterricht”
- International Association of Teachers of German



- Trainerhandbuch
- Arbeitsblätter mit konkreten Anweisungen, Lösungsvorschlägen
- Folien mit Kommentaren
- Audios, Videos
- Vorlagen für Freiarbeitsmaterialien
- Merkblätter mit Hintergrundinformationen
- detaillierte Ablaufpläne (Format wie in Schule)

Erzieher/innen und Lehrer/innen

Übersicht Fortbilder/innen Erzieher/innen und Lehrer/innen

Materialien für Erzieher/innen und Lehrer/innen

Module			
I	Die Neuen (ab 8. Klasse) Ballkontakte Anwendung 1 (ab 9. Klasse)	Storch Lingi (Kita, Primarstufe bis 3. Klasse) Sprachlandschaften (ab 4. Klasse) Sprachsituationen (ab 7. Klasse)	Dialekttest (ab 7. Klasse) Tagesschau-Analyse (ab 7. Klasse)
II	Ballkontakte Anwendung 3 (ab 9. Klasse) Rollentausch (ab 9. Klasse)	Stille Chat-Post (ab 8. Klasse) Ballkontakte Anwendung 2 (ab 9. Klasse) Zirkel Mehrsprachigkeit (ab 10. Klasse)	Kiezdeutsch-Sprachforschung (ab 9. Klasse) Wortschatz im Wandel (ab 9. Klasse)
III	Expertenblick + ggf. Zusammenfassung als Poster (ab 9. Klasse)		

Sprachsituationen

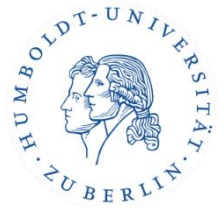
„Sprachsituationen“: Schulanwendung

Zuordnung authentischer Textbeispiele,
Produktion & Diskussion eigener Daten



Bewusstsein für sprachliche Repertoires
und unterschiedliche Sprachwahl

„Take-Home Messages“: Einige zentrale Punkte



- **Niemand fährt sprachlich eingleisig:** Wir alle nutzen eine große Bandbreite an Sprechweisen, und normaler Sprachgebrauch hat schon immer auch Sprachmischung, Sprachvariation und informelle ebenso wie formelle Register beinhaltet.
- **Mehrsprachigkeit ist eine Zusatzkompetenz,** kein Handicap.
- Wer in Deutschland aufwächst, hat **Deutsch als (eine) Familiensprache.**
- Das Standarddeutsche ist eine **Hegemonialvarietät**, die die Privilegien einer bestimmten sozialen Schicht stützt.
- Sprachförderung gelingt nur mit der Anerkennung und Wertschätzung **sprachlicher Ressourcen** und dem Signalisieren von **Zugehörigkeit.**